

02/ 31. Mai 2012

Streit um Schranke eskaliert

Turbulente Sitzung mit verbalen Attacken in Wahrsow. Lüdersdorfer SPD-Fraktion fordert zeitweise den Rücktritt des Bürgermeisters Erhard Huzel (CDU). CDU-Fraktionsmitglied spricht von „Hetzkampagne“.

Von Jürgen Lenz

Wahrsow – Sie ist bisher einmalig in der Geschichte der Gemeinde Lüdersdorf: die Härte der Vorwürfe, die sich Kommunalpolitiker am Dienstagabend gemacht haben – und nach einem einstündigen Streit teilweise wieder zurücknahmen. Die Hauptakteure des Streits: auf der einen Seite Thomas Böhm und Hans-Peter Schulz aus der SPD-Fraktion, auf der anderen Seite Bürgermeister Erhard Huzel (CDU).

Er stellt während der Sitzung den schriftlichen Antrag: „Die Gemeindevertretung missbilligt ausdrücklich das eigenmächtige Verhalten der SPD-Fraktionsangehörigen Hans-Peter Schulz, Thomas Böhm und Rainer Pröpsting vom 18. Mai 2012, als diese gegen 9.30/10 Uhr im Ortsteil Herrnburg im Bereich des sogenannten Waldparkplatzes am Nordrand des Waldes am Duvennester Moor einen Sperrbalken sowie das Verkehrsschild ‚Durchfahrt verboten‘ mit Zusatzschild ‚Land- und Forstwirtschaft frei‘ ohne besondere Anweisung beziehungsweise Genehmigung an einen neuen Standort in den alten Lenschower Weg versetzten.“ Die Amtswahl solle prüfen, inwieweit

☉☉ Warum wird dem Bürgermeister etwas unterstellt? Aus Neid? Aus Missgunst? Dem Bürgermeister soll geschadet werden.“

Sigrid Sandmann (Die Linke)

die drei Gemeindevertreter der SPD-Fraktion durch ihr Verhalten Rechtsverstöße begangen haben. Böhm's Versuch, eine Diskussion und Abstimmung über den Antrag zu verhindern, scheitert an der Mehrheit der Gemeindevertreter.

Ohne Erfolg bleibt auch ein schriftlicher Antrag der Wählergemeinschaft „Bürger für Lüdersdorf“ (BfL) auf „Missbilligung der Gemeindevertretung Lüdersdorf gegen den Bürgermeister Dr. Huzel und die Gemeindevertreter H. P. Schulz, T. Böhm und R. Pröpsting.“ Die Begründung der BfL: „Die Gemeindevertretung Lüdersdorf missbilligt das Verhalten von Bürgermeister Dr. Huzel, da er die Be-

schlussempfehlung nicht so anordnete wie der Beschluss es vorsah – Rückbau der Schranke zum Weg Duvennester Moor – und das Verhalten der Gemeindevertreter H. P. Schulz, T. Böhm und R. Pröpsting, da von ihnen geltendes Recht hintergangen wurde.“ Der Wille der Gemeindevertretung, dessen genauer Wortlaut und Sinn auch in dieser Sitzung umstritten bleibt, sei unrechtmäßig erzwungen worden, so die BfL.

Böhm sagt: „Wir stehen zu dem, was wir gemacht haben.“ Böhm bezeichnet sein Verhalten und das der beiden anderen kritisierten SPD-Fraktionsmitglieder als „Akt des Engagements für die Gemein-

de.“ Das Motto lautet: „Wo Recht zu Unrecht wird, wird Widerstand zu Recht.“ Böhm, der 2009 erfolglos zur Wahl des Bürgermeisters angetreten war, fordert während der Erhard Huzel (CDU) Debatte Huzel auf, als Bürgermeister zurückzutreten. Gemeindevertreter aus mehreren Fraktionen lachen laut. Böhm sagt, es sei zu prüfen, ob ein widerrechtliches Verhalten Huzels vorliege und inwieweit er in arroganter Weise Beschlüsse der Gemeindevertretung umdeute. Außerdem sei die Frage zu stellen, inwieweit der Bürgermeister auf dem Boden der demokratischen Grundordnung stehe. Es habe am 18. Mai von Huzel „einen tätlichen Angriff gegen Gemeindevertreter gegeben“.



Erhard Huzel (CDU)



Hans-Peter Schulz (SPD)

se Form der versuchten Körperverletzung“ werde die SPD-Fraktion rechtlich überprüfen lassen. „Warum wird dem Bürgermeister etwas unterstellt? Aus Neid? Aus Missgunst? Dem Bürgermeister soll geschadet werden“, sagt Sigrid Sandmann (Die Linke). Es gehe um ein persönliches Gerangel. Auch Frank Sadler (BfS) sagt, es gehe nicht um die Sache, sondern um persönliche Befindlichkeiten. Ernst Vogler (CDU-Fraktion) spricht von einer „Hetzkampagne“ gegen den Bürgermeister. Es werde nur versucht, Huzel zu beschädigen. Letztlich werde durch dieses Verhalten auch die Gemeindevertretung beschädigt. Es sei für alle Gemeinde-

vertreter extrem peinlich. Frank Arnold (CDU-Fraktion) betont, in einer Demokratie gebe es eine Gewaltenteilung, die von allen zu respektieren und einzuhalten sei. Die Unzufriedenheit von Böhm, Schulz und Pröpsting könne er verstehen, aber das eigenmächtige Versetzen eines Verkehrsschildes billige er überhaupt nicht. Huzel wiederum weist die Vorwürfe von sich und betont, er habe sich nach bestem Wissen und Gewissen verhalten.

Nach einstündiger Debatte bitet Sadler den Bürgermeister, seinen Antrag zurückzunehmen. Die Angelegenheit solle sachlich geklärt werden. Die Gemeindevertreter unterbrechen die Sitzung. Als sie wieder zusammengekommen sind, sagt Schulz: „Für Dinge, die hier falsch gelaufen sind, entschuldigen wir uns.“ Huzel hakht nach: „Werden damit die falschen Verdächtigungen und die Vorwürfe der Willkürherrschaft und des rechtswidrigen Verhaltens zurückgenommen?“ Schulz antwortet, der Satz sei „allumfassend“. Auch die Frage, inwieweit der Bürgermeister auf dem Boden der demokratischen Grundordnung stehe, und die Rücktrittsforderung gegen ihn werden nicht aufrechterhalten. Nun zieht Huzel seinen Antrag zurück und der Streit um den Standort einer Schranke und eines Verkehrsschildes am Wald unweit von Herrnburg scheint für die Lüdersdorfer Gemeindevertretung fürs Erste beendet.



Um diese Schranke tobt seit einigen Wochen ein erbitterter Streit zwischen der SPD-Fraktion und dem Lüdersdorfer Bürgermeister. Foto: Archiv